



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
111 (1901)**

430 (16.9.1901) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-91933](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-91933)

General-Anzeiger



Telegraph-Adresse:
Journal Mannheim,
in der Postlinie eingetragen unter
Nr. 2821.

Abonnement:
70 Pfg. monatlich.
Einsendungs- und Postgebühren
sind in der Post bez. incl. Postan-
schlag 2. 42 pro Quartal.

Inserate:
Die Colonel-Zeile . . . 20 Pfg.
Auswärtige Inserate . . . 25
Die Bekanntheit . . . 50
Einzelnummern . . . 5

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

Telephon: Redaktion: Nr. 877. (III. Jahrgang.) Expedition: Nr. 218. Druckerei: Nr. 841.
Erscheint wöchentlich zwölf Mal. Filiale: Nr. 815.
E 6, 2 Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2

Verantwortlich für Inhalt:
Dr. Paul Dorn, für den Inhalt und Form. Theodor
Ernst Müller, für Theater, Kunst u. Belletristik.
Bertha v. Buchner, für den literarischen Teil.
Karl Hoff, Notationsdruck und Verlag der
Dr. H. Haas'schen Buch-
druckerei, (alte Mannheimer
Ludwigstr. 10/11).
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigentum des katholischen
Bürgerhospitals.)
Jahresbeitrag in Mannheim.

Nr. 450. Montag, 16. September 1901. (Abendblatt.)

Kaiser, Kanzler und Zolltarif

(Von unserem Korrespondenten.)

(Berlin, 15. Sept.)

Ein Kaiserwort machte die Runde durch die Presse. Der Kaiser, so hätte unser königlicher Herr geäußert, müsse im nächsten Winter durchgehen; und ferner: „Der Minimaltarif ist Unsinn; Bülow ist übrigens derselben Meinung“. Zu wem Majestät also gesprochen, wird nicht berichtet. Kenner älterer Zeitungsjahrgänge werden sich aber erinnern, daß von einem ähnlichen Kaiserwort schon einstens die Rede ging. „Christlich-sozial ist Unsinn“ hatte Wilhelm II. dem verstorbenen Carl Ferdinand von Stumm telegraphiert, „Stöder hat geendet, wie ich vorausgesehen.“ Und will bedenken, der Mann, der mit offitem Augenblicke dies neueste Dictum in die gierig nach jedem Klatsch hochende Zeitungswelt warf, gehört zu den Kennern älterer Zeitungsjahrgänge. Als kluger Schüler des weisen Rathen übte er die geheime Kunst, sich vor Gott und Menschen angenehm zu machen. „Der Kaiser gegen den Minimaltarif! hipp, hipp, hurrah!“ Ein übermüthiges Jubiläum geht durch die Reihen des portemonnaiebegabten Kommerzienrathsvereins; den Agrariern aber fuhr der blasse Schreden ins Gesicht: „Majestät gegen den Minimaltarif! Gleicherhalt fatal!“

Vor einiger Zeit hatten wir eine Unterredung mit einer politischen Persönlichkeit. Die sagte uns: „Ist es nicht geradezu empörend, den Kaiser und den Grafen Bülow gewissermaßen des Fallschirms zu zeihen? Ihnen zu unterstellen, sie hielten den Zolltarifentwurf in seiner bisherigen Gestalt für thöricht und lachten sich ins Häuschen, wenn er fiel? Ich bitte Sie — ist das nicht empörend?“ Gewiß ist es das; ganz ohne Frage: schlicht empörend. Wir haben noch niemals — unsere Leser wissen's — die vielleicht höchst lucrative, aber für das Volk ganz unzweifelhaft verderbliche Mode mitgemacht, die Person des Kronenträgers ins Uebermenschliche hinauszureden und eine Rede auf den „roi soleil“, wie sie Excellenz Müller — darin ein gelehriger ammannovensis des doch unendlich größeren Biquel — dieser Tage auf dem Bergmannstag zu Dortmund hielt, käme nimmer über unsere Lippen. Aber — uns scheint — vor einem sollte der Monarch (wie übrigens auch jedweder anständige Bürgermann) doch geschützt sein: vor heimtückischer Verdächtigung. Kann es noch eine perfidere Art geben, als die Behauptung: Kaiser und Kanzler nähmen es mit der eben eingeleiteten Tarifkampagne gar nicht Ernst? Nur um dem Anführer der ungebärdigen agrarischen Freier (man kann auch Schreier lesen) zu wehren, woben sie diesen Entwurf wie ebendem Frau Penelope, verhehlte Odysseus, tagüber die Gewänder naß, die sie nächstens mit den getreuen Nägeln wieder lösel! Erfonnen ist die ganze Mär, böswillig erfonnen und zu belagen, weil es auf einen Tiefstand unserer positiven Diskussion beutet, bleib nur, daß über das angebl. Kaiserwort hier und da ganz ernsthaft geschrieben werden konnte; daß man's nicht sofort und mit verächtlicher Gedärbe bei Seite schob.

Ander's freilich könnte es um den Passus gehen, der vom Kanal handelt. Darin läge keine Verunglimpfung kaiserlicher Majestät und warum sollte Wilhelm II., der — wie man nachgerade wissen müßte — von allen Kanalenthufassten der wärmste ist, warum sollte er nicht das Werk, das ihm so am Herzen liegt, in gelegentlichem Gespräch berührt haben? Auch das aber wird

man — wenn auch aus anderen Gründen — abzuweisen haben. Selbst wenn's dieser Tage nicht ausdrücklich von einem Münchener Officiösus bekräftigt worden wäre, müßte eine einfache Wahrscheinlichkeitsrechnung schon uns überzeugen, daß Graf Bülow nicht daran denken kann, eine ohnehin schwierige Situation sich durch Doppelaufgaben noch widerspruchsvoller zu gestalten. Die nächste Session wird — daran wird man festhalten haben — dem Zolltarif gehören und wenn nicht etwa die Complicationen eintreten, wenn insbesondere der Unverstand agrarischer Heißsporne den Bogen nicht überspannt, wird sie sogar einen leidlich normalen Verlauf nehmen. Ueber Einzelheiten des Entwurfs mag man streiten; viele von ihnen — das ist gar nicht zweifelhaft — werden noch eine Abänderung erfahren; aber darüber sollten doch selbst die angelegten Agitatoren des Handelsvertrags- und Kommerzienrathsvereins sich klar sein, daß für eine Erhöhung landwirtschaftlicher Zölle im gegenwärtigen Reichstag eine starke Mehrheit vorhanden ist. Und diese Mehrheit, die sich aus dem Centrum, den gubernemental angelegten Conservativen und Freiconservativen und erheblichen Bruchtheilen der Nationalliberalen zusammensetzt, muß siegen, sofern sie nur das nötige Stillsitzen aufbringt, durch körperliche Anwesenheit die Künste einer etwaigen Obstruktion zu vereiteln. Vorausgesetzt natürlich, daß der Obstruktion nicht aus „überagrarischer“ Thorheit willkommene Bundesgenossenschaft erwächst. Wenn man die wahnwitzige Proklamation liest, in der die drei Gernegroße Wangenheim, Lude und Diedrich, der Gahn, der Regierung bräunend einen Antizolltarifentwurf antündigten, muß man das freilich schier befürworten.

X. Hauptversammlung des Verbandes deutscher Gewerbevereine.

(Von unserem Korrespondenten.)

(Nachdruck verboten.)

sh. Hannover, 14. September.

Der Verband der deutschen Gewerbevereine, welchem gegenwärtig 811 Ortsvereine in allen größeren Städten des Reiches und namentlich die sächsischen Handwerker- und Gewerbevereine mit insgesamt 95,528 Mitgliedern angeschlossen sind, trat heute Nachmittags hierher für den Vorabend des Fabrikanten-Verghausen-Königs zu seiner jährlichen Hauptversammlung zusammen. Auf der Tagesordnung des Verbandstages steht in erster Linie die Stellungnahme zum Zolltarifentwurf und den Handelsverträgen, über deren Bedeutung für den Handwerkerstand Professor Dr. Gothein-Bonn referirt wird. Ferner wird sich der Verbandstag mit den gewerblichen Schiedsgerichten befassen, zu welchem Thema Reichstagsabgeordneter Reichsanwalt Wasser mann-Mannheim das einleitende Referat übernommen hat, und schließlich steht die Frage der Reisekosten, das Ausverkaufs-Angebot, der Zeichen-Unterricht und die Kapitalverleugung für junge Handwerker auf der Tagesordnung des auf drei Tage berechneten Gewerbetages. Die Verhandlungen nahmen heute Nachmittags 4 Uhr mit einer Sitzung des Vorstandes im kleinen Saale des alten Rathhauses ihren Anfang. Dem Geschäftsführer über das abgelaufene Verbandsjahr entnehmen wir folgendes: Gemäß dem Beschluß der vorjährigen Hauptversammlung in Freiburg i. Br. wurde in erster Linie die Bildung von Handwerker-Gewerkschaften angestrebt. Ueber den Erfolg der dahingehenden Bestrebungen liegen von den Verbänden vereinzelt Mittheilungen vor, so u. A. von den Gewerbevereinen zu Karlsruhe, Kassel und Minden. Besonders scheint das Genossenschafts-

wesen im Verbands der mecklenburgischen Gewerbevereine gefördert und gepflegt zu werden. Die Tischlergenossenschaft in Cismar hat im dritten Jahre ihres Bestehens mit einem Reingewinn von 15,878 Mark abschließen können. Der Vorstand empfiehlt daher die immer weitere Ausbildung des Genossenschaftswesens. In Sachen der Gründung von Rohstoffgenossenschaften scheint dagegen noch nicht in allen Verbänden das nötige Interesse und Verständnis vorhanden zu sein, auch fehle bei den betheiligten Handwerkern oft der gute Wille. Eine weitere Aufgabe des Verbandes betraf die Befähigung des Gutseinhändlers. Der Vorstand war der Meinung, daß es hier nicht notwendig sei, neue gesetzgeberische Maßnahmen herbeizuführen, sondern daß der Gutseinhändler von selbst verfehle, wenn von allen Seiten auf denselben hingewiesen werde, indem man namentlich die Presse zu Hilfe nehme. Mogen sich nicht mehr zur Kenntniß des Verbandes gekommen, insbesondere nicht mehr, nachdem das Reichsgericht durch Urtheil vom 19. Februar dieses Jahres die Strafbarkeit des gewerblichen Vertriebs von Gutseinhändlern nach dem Schneeballen-, Lawinen-, Gella-Quadrat-Elbst- u. s. w. System aus § 286 Abs. 2 des Strafgesetzbuches und §§ 22 ff. des Reichsstempelgesetzes festgestellt hat. Der Abschluß eines Haftpflicht- und Unfall-Versicherungsvertrages für die Verbandsmitglieder ist in die Wege geleitet worden. Dagegen kam die Gründung einer Pensionskasse für selbstständige Gewerbetreibende (Alters- und Invalidenversicherung) nicht vollzogen werden, weil dagegen gewichtige Gründe sprachen. Das gewerbliche Schulwesen ist namentlich von dem badischen und bayerischen Landesverband sehr reger unterstützt und gefördert worden. Die Veranlassung nahm der Bericht mit lebhaftem Beifall zur Kenntniß. Dem ebenfalls vom Vorstand erstatteten Kassenericht war zu entnehmen, daß die Einnahmen des Verbandes 5746,01 M., die Ausgaben 2058,51 M. betragen. Hierauf wurde die Sitzung auf morgen Vormittag 11 Uhr vertagt.

Deutsches Reich.

[Berlin, 15. Sept. (Eine Abordnung der Hafengesellschaft in Dover) war kürzlich hier, welche mit den Hamburger Rhedereien einen Vertrag abschloß, dahingehend, daß von einem bestimmten Zeitpunkt an die Schiffe der Hamburg-Amerikalinie in Dover anlaufen. Die Deputation wohnte auch dem Geschäftsregieren am 2. September vor dem Kaiser bei und dieser ließ es sich nicht nehmen, die Herren besonders zu begrüßen. Der Kaiser meinte, die Herren hätten einen Theil der besten Truppen des Continents zu Gesicht bekommen, wenn auch nicht in Paradeuniform.

(Das Interesse der Landwirtschaft an den Handelsverträgen wird in der „Deutschen Industriezeitung“ markirt durch eine Berechnung, wonach jährlich für rund 400 Millionen Mark deutsche Industrieerzeugnisse ins Ausland gehen, für die ausschließlich die deutsche Landwirtschaft das Rohmaterial liefert. Besonders werden in dieser Rechnung aufgeführt die Zuckerausfuhr, die Ausfuhr an Papierfabrikation, die Artikel der Rauchwarenindustrie.

(Die astronomischen Instrumente aus Peking.) Eine Lokalkorrespondenz glaubte mittheilen zu dürfen, die astronomischen Instrumente von der Pekingern Sternwarte, die gegenwärtig vor dem Potsdamer Orangerie-Gebäude aufgestellt werden, seien an Deutschland durch Kauf übergegangen. An amtlicher Stelle hat der Versuch, eine Bestätigung jener Meldung zu erlangen, nach der Post. Ztg. keinen Erfolg gehabt.

(Eine Kabinetsordre des Kaisers) bestimmt, daß die Abnahme an folgenden Gesandten und Expeditionen zur

Tagesneuigkeiten.

— Eine Fülle von Zerungen und Wirrungen kandel der nachfolgende Inappo Bericht des „Wiener Extrablattes“: Vor acht Jahren heirathete Jene K. den Privatbeamten Anton St. Nach dreijähriger Verheirathung verließ Frau St. ihren Gatten und erwarb die gerichtliche Scheidung der Ehe. Herr St. trat zum Protokollanwaltschaft über; die geschiedene Frau verlobte sich in Ungarn mit einem Oberleutnant, löste aber die Verlobung auf, als sie sah, daß sie als Katholikin nicht wiederheirathen könne. Zwischen den geschiedenen Ehegatten entwickelte sich vor mehreren Monaten eine rege Korrespondenz, die zur Wiedervereinigung der Gatten führte. Der eheliche Friede war jedoch von kurzer Dauer, nach sechs Wochen gingen die Ehegatten auseinander und strengten gegenseitig Scheidung an. Frau St. wollte die Ehe aus dem Verschulden ihres Mannes geschieden wissen; sie machte geltend, daß sie eine unüberwindliche Abneigung gegen ihren Mann habe, daß dieser sie empfindlich gekränkt habe, indem er sich seiner früheren Liebschaften gerühmt. Er antwortete vorgeworfen und den Ledertritt ihres katholischen Kindes. Der Protestantismus beabsichtigt habe. Herr St. behauptet ein Verschulden seiner Gattin, die ihn hochhaft verlassen habe. Das Landgericht in Jüdisbach wies das Scheidungsbegehren beider Ehegatten mangels geschlicher Vorandsetzungen zurück. Beide Ehegatten begehren an das Oberlandesgericht, das jedoch beide Verurteilungen als unbegründet zurückwies. In der Urtheilsbegründung bemerkte der Vorsitzende, daß in dem der Ehegattin vom Manne gemachten Vorwurf der Untreue und in dem Gatten mit seinen Liebschaften eine empfindliche Kränkung der Ehefrau nicht erblickt werden könnte, weil letztere nach ihrer ersten Ehe eine Verlobung mit einem Oberleutnant einging und jeder Verlobung fast ausnahmslos eine Ehe folgt voraussetzt.

— Ein junger Juwelendieb. Aus London wird berichtet: Der reiche Marquis von Angle, dessen Hochzeit mit Miss Helen Chestmond vor drei Jahren so viel Aufsehen in der Londoner Gesellschaft machte, und der damals seine Braut hochstäblich mit Juwelen überschüttete, ist in Walsingham House-Hotel in Piccadilly

das Opfer eines außerordentlich großen Diebstahls geworden. Juwelen im Werthe von etwa 600 000 M. sind ihm geraubt worden, während er mit zwei Freunden im Theater war. Der Hauptdieb, ein Dreißiger, der einer der fähigsten Diebstahls in London und besonders sachkundig bei Juwelendiebstählen ist, nahm die Unterjagung der Sache in die Hand. Im Schlafzimmer des Marquis, in dem die Wähler mit den kostbaren Steinen in einem Kommodenschrank aufbewahrt wurden, die durch die Durchsuchung erfolglos; aber in einem anderen Zimmer fand er unter einem Bette eine Menge von Edelsteinen zerstreut, die der Dieb in der Erregung und Eile dort verstreut haben mußte, und die einen Werth von 240 000 M. hatten. Die aufgedruckenen Schalter fanden sich ebenfalls. Der französische Kammerdiener des Grafen, der nach der Aussage eines Zimmermädchens sich von ihr das Schlafzimmer des Marquis hatte aufgeschlossen lassen, um etwas zu holen, war verschwinden. Man hatte ihn um 10 Uhr das Hotel verlassen sehen; er hatte also zwei Stunden Vorsprung. Der Marquis hatte den Diener kürzlich als Kolner in einem französischen Bade kennen gelernt, und seine Erscheinung und seine Dienstfertigkeit hatten ihm so gefallen, daß er ihn nach Schottland kommen ließ. In den drei Wochen, die seitdem verlossen, war das Betragen des Kammerdieners in jeder Beziehung zufriedenstellend, und auch im Hotel hatte er sich schon beliebt gemacht. Die gestohlenen Juwelen bestanden hauptsächlich aus einer glänzenden Sammlung von Diamanten und Perlenmadeln, von Ringen und anderen mit Juwelen verzierten Schmuckstücken, die der Marquis auf seinen Reisen gefammelt hat.

— Am den guten Ruf und ihr verlorenes Liebesglück kämpfte die unverschämte Kriegerin J., die in Berlin vor der neunten Strafkammer dem Schmeidegeffellen August Langer als Privatklägerin gegenüberstand. Ehe die Verhandlung begann, hielten die Richter die Köpfe zusammen, und der Vorsitzende verhandelte nach bekanntem Muster: „Es werden in der Verhandlung Dinge vorkommen, die vielleicht für die garten Ohren holder Frauen nicht gerade erbaulich sein dürften. Ich mache die im Publikerraum sitzenden fünf Frauen besonders darauf aufmerksam, damit sie sich ernsten Bänden halten sie aber meinen, daß ihr garbesaitetes Gemüth einen Paß

vertragen kann, so können sie auch im Saale bleiben.“ Während blühten die Frauen zur Erde — aber keine rührte sich vom Fleck. Nachdem die holden Frauen nunmehr fund gekonnt, wie sie lapirt sein wollen, können wir die Sache ohne jede Schminke zur Verhandlung bringen“, meinte der Vorsitzende. Und so weiter.

— Ein verständnisvoller Wime. In einem Schreiben, in dem der übliche Telegrammstil noch als epische Breite bezelms werden muß, spricht Herr Paul Hambrod der „Post“ seinen Dank für eine Regention aus und benachrichtigt sie über die neueste Station in seinem künstlerischen Erdenswallen. Das genannte Schreiben lautet wörtlich:

Hochverehrter Herr Redakteur!

Berzeigung! Ihre Zeit ist Gold — nehme Gelegenheit wahr — Herzl. ergebensten Dank — Resprechung — Mißbeob. — Schöne Ungarin — Theater des Westens — Juni dieses Jahres.

Schauspieler gebiet der Deffenlichkeit — keine erste Stellung bekommen — Berliner Komik bei General-Bäckern — nur Unterpochte vorhanden — besondere Liebenswürdigkeit meiner werthen Freunde Herrn Frey und Schönfeldt — 2-3. Stellung angeboten der Roth gehorchend, nicht dem . . . — angenommen.

Um stillen Beifeld bitte

Paul Hambrod.

Berlin, den 8. Sept. 1901.

Wir wünschen, sagt die „Post“ dem Schreiber an Herrn Hambrod von Bergen, baldigt wieder eine erste Stelle. Wer solche Briefe schreiben kann, ist einflussreicher Komiker.

— Clara Vossing, welche ihren Geliebten Cosimie Karmer aus Eifersucht tödtete, den Koffer mit der Leiche nach Walschaff schiffen ließ und sich, nach vierzehntägigen Trübsalheiten mit ihrem Anbe in der Heimath Karmer's das Leben nahm, war, wie man nun erfährt aus Wodenheim bei Frankfurt a. M. gebürtig. Die Familie kam gegen 1880 nach Frankreich. Der Vater war ein Spieler, der abwechselnd sein Glück in Wiesbaden, Monaco, Spa versuchte und dann wieder in Paris, Biarritz, Baden, zuletzt Aachen war. Die Familie, bestehend aus den Eltern und zwei Töchtern, lebte in Aachen und trennte sich schließlich, Clara blieb bei ihrem Vater

den Bemühungen, das Einsehen unserer ganzen Nation nicht immer diejenige Frische zeitigt, die wir wünschen und erziehen, daß die Schulbildung allein noch nicht die spätere Tüchtigkeit des Mannes erzeugt.

Allein auf der anderen Seite sind wir doch optimistisch genug zu glauben, daß wir einen nicht unwesentlichen Anteil an dem haben, was die Zukunft der jungen Leute, die unserer Belehrung und Weisung anvertraut sind, bedingt.

Die Aufgabe unserer Mittelschule ist eine doppelte. Der junge Mensch soll ausgebildet werden mit denjenigen Kenntnissen und Fertigkeiten, die ihm das Erzielen einer besseren Lebensstellung ermöglichen und die Ausbildung in dem besondern, von ihm gewählten Lebenslauf erleichtern. Er soll auf der Schule die Grundzüge der allgemeinen Bildung erhalten, es soll ein Verständnis bekommen für das Leben und Wirken und Schaffen der Natur, er soll sein eigenes Volk und die fremden Kulturvölker in ihrer Sprache und Eigenart kennen lernen, er soll sich einen klaren Einblick in die ihn umgebende Welt mit ihren mannigfachen Erscheinungs- und Entwicklungsformen verschaffen.

Jedoch damit ist die Aufgabe der Schule nicht erschöpft. Wir sollen und wollen die jungen Leute, die an unserer Anstalt ihre Bildung suchen, nicht bloß ausbilden mit dem Nützlichem für ihre spätere Lebensstellung; wir sollen und wollen uns auch bestreben, daß das, was ihnen auf der Schule durch äußere Mittel aneignet wird, die Ordnungsliebe, die Pünktlichkeit, die Gewissenhaftigkeit, die Fleißtreue und Ausdauer bei der Arbeit ihnen gewissermaßen zur zweiten Natur werden, und daß sie später, wenn sie fern von uns verstreut sind, diese Tugenden in dem Leben mit seinen Beschränkungen und Ablenkungen, durch innere Selbsttätigkeit, durch ständige Fortarbeiten an sich in allen Lebenslagen sich als gebildete und sittlich gefestigte Männer bewähren, als Männer, von denen man die Überzeugung hat, daß sie den an sie heranretenden Anforderungen nicht bloß durch ihr Wissen und Können gewachsen sind, sondern auch durch ihr sittliches Wesen und durch eine im besten Sinne des Wortes vornehme Lebensauffassung und Lebensführung.

Ich gebe der Hoffnung Ausdruck, daß es mir und den mit mir an der Oberrealschule wirkenden Lehrer-Kollegen gelingen werde, durch unsere Thätigkeit an der unserer Schule übergebenen Jugend in dem angezeigten Sinne uns des neuen Heims würdig zu erweisen und durch Gebildeten von tüchtigen, gewissenhaften, leistungsfähigen und arbeitstüchtigen Männern auch an unserm Teil mit beizutragen zu dem Gedeihen und der weiteren Entwicklung der Stadt Mannheim. Das wolle Gott!

Namens des Groß-Oberlehrers führte Herr Oberlehrer Haag

Folgendes aus: Namens des Groß-Oberlehrers habe ich der großen Freude und Vergnügung darüber Ausdruck zu geben, daß in dieser bildungsfreundlichen und bildungsfördernden Stadt zu den vorhandenen Mittel- und Lehrgebäuden ein neues herrliches Haus hinzugefügt worden ist. Wären diese Räume in glücklicher Weise ihrer Aufgabe erfüllen, auf daß die Jugendzucht gedeihe; möge hier herrschen Lust und Verehrtheit, auf daß die Jugend sich würdig ihre Lehrer ansehe. Diesen aber möge bescheiden sein, an dieser neuen Stätte in innerer Freiheit und in Freudigkeit ihres schönen Berufes zu walten. Das sind in kurzen Worten die Wünsche, welche die Schulverwaltung an dem heutigen Tage der Einweihung dieses Hauses entgegenbringt.

Der Schüler Krauß von der Oberprima bekamte folgende folgende Worte:

„Mit Gott“, so soll mein Gruß heut lauten, Wenn wir eintreten in das neue Haus, Mich dankt, das Beste ist, ihm zu erbieten, „Mit Gott“ zu Arbeit, Einigkeit und Frieden!

Mein zweiter Gruß, der soll den Dank bekunden, Der Stadt und allen, die hier mitgehant — Und die uns hier auf Erden haben wissen — Durch treues Richteramt wollen wir sie preisen.

Mein Gruß, mein Dank und der Verspruch der Treue, Klingt Alles aus in diesem kurzen Wort: „Gott schirm und schütz die Anstalt fort und fort!“

Mit dem Chor „Schweig“ von Mozart schloß die schöne, erlebende Feier, an welche sich eine eingehende Besichtigung des Gebäudes reihte.

Vertretung des Hofraths. Unser Großherzog hat dem früheren außerordentlichen Professor an der Universität Heidelberg, jetzigen Chemiker Leiter der wissenschaftlichen Abteilung des Kaiserlichen Laboratoriums der badischen Anilin- und Soda-Fabrik in Mannheim Ludwigshafen, Dr. August Verneisen, den Charakter als Hofrath verliehen.

Patenterteilung. Herr Eugen Fochtenberger, Mannheim, ist nach Mittheilungen des Patent- und technischen Bureau's Richard Müders (Hörlig) ein Gebrauchsmuster auf: „Zur Vermeidung des Ablaufs von Termimen dienender Zeitmesser aus zwei einander geschobenen, mit Daten bedruckten Hälften“ eingetragen worden.

Die allgemeine deutsche Gartenbau-Ausstellung wurde gestern Vormittag 11 Uhr in Mainz eröffnet.

Der heutige „Neue“ soll den Weinamen „Waldersee“ erhalten. Ein miltiger Wirth hat dies damit begründet, daß die Anhöhen zwar sehr gute waren, der Erfolg aber hinter den Erwartungen erheblich zurückgeblieben ist.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Karl von Gumbenberg hat einen „Napoleon“ in nicht weniger als 28 Acten geschrieben. Das Stück, in dem 43 Personen auftreten, und das trotz Allem nicht länger als eine halbe Stunde Spiel, gelangt demnächst an Ernst v. Holzogen's „Mehrdirekt“ zur Aufführung.

Der Julius Bierbaum wird seinen Aufenthalt nach der Reichshauptstadt verlassen, um die künstlerische Leitung der „Lebenden Bilder“ zu übernehmen. Der Beginn seiner Thätigkeit ist auf den 1. November festgesetzt.

Josel Kauf hat sein erstes großes bühnenstück Drama vollendet; es führt den Titel „Charmosin“ und wird zum ersten Mal am Pommerschen Stadttheater in Szene gehen.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers.“) Mainz, 16. Sept. In Anerkennung hervorragender Leistungen bei der Gartenausstellung erhielten den Ehrenpreis des Kaisers: Weber u. Co. Wiesbaden, des Großherzogs von Hessen: Hofe-Mainz, der Kaiserin Friedrich: Dr. Bernhardt-Wiesbaden, des Großherzogs von Baden: Ming-Frankfurt, den höchsten Staatspreis: Gode u. Könnemann-Niederwiesbaden, den höchsten Preis: Peter Becker-Weissenau und Hermann-Wiesbaden.

Heilbronn, 16. Sept. Auf dem Nachraum des Hauses des verstorbenen ersten Direktors der Heilbronner Gewerkschaft, Hans Fuchs, wurde heute Vormittag der Betrag von 50 000 M. in einem Versteig aufgefunden, welche Fuchs beiseite schaffte, um

damit zu erlösen. Vorläufig wurde eine Unterabteilung von 12,5 Millionen freigelegt. Ein großer Theil der der Bank übergebenen Depots ist nach Frankfurt a. M. weiterverfärbel worden. Der Gesamtverlust der Bank dürfte aber 10,3 Mill. oder noch mehr betragen. Sämtliche 3 Direktoren Fuchs, Keeser und Krug, sitzen in Haft. Entgegen der Versicherung, daß alle Gläubiger befriedigt werden sollen, gilt der Konkurs als unvermeidlich.

Berlin, 16. Sept. Gestern Nachmittag fand Oberschulrath Euler, der seit Jahrzehnten die Kgl. Zeichenschule leitete, die Richtige und als Schriftsteller auf dem Gebiete des Turnwesens hervortrat.

Berlin, 15. Sept. Die internationale Ausstellung für Feuerschutz und Feuerlöschwesen wurde Nachmittag geschlossen.

Kiel, 16. Sept. Der „Standart“ mit dem russischen Kaiserpaar an Bord trat um 8 1/2 Uhr unter Salut der im Hafen liegenden Kriegsschiffe die Weiterreise nach Frankreich durch den Kaiser-Wilhelm-Kanal an. Prinzessin Heinrich von Preußen begleitete das russische Kaiserpaar bis Brunsbüttel.

Breslau, 16. Sept. An der gestern halbtägigen Sitzung des Aufsichtsrathes der Ruederei Vereinigter Schiffer nahmen die durch die Fällungen der Direktoren Scharlag und Breslauer geschädigten Hauptgläubiger Theil. Es wurde eine vorläufige Verständigung dahin erzielt, daß die seitens der einzelnen Gläubiger eingebrachten Rechte aufgehoben werden und von weiteren Zwangsmaßnahmen Abstand genommen wird. Dagegen wird seitens des Aufsichtsrathes insbesondere in die Prüfung der geltend gemachten Ansprüche, sowie des gesammten Status des Unternehmens eingetreten werden und binnen einer Frist von drei Wochen den Gläubigern Vorschläge unterbreitet werden, wie unter möglicher Wahrung der Interessen der Aktionäre die Fortführung des Unternehmens die Sicherung und die Befriedigung der Gläubiger angebahnt werden sollen.

Danzig, 16. Sept. Die Kaiserin begab sich um 9 Uhr 45 Min. zu Wagen, geleitet von einer Husareneskorte, von der Werft aus nach dem Paradeplatz bei Langfuhr, um der Parade des 17. Armeekorps beizuwohnen. Der Kaiser ritt um 9 Uhr 15 Min. an der Spitze der Fahnenkompagnie nach dem Paradeplatz.

Reife, 16. Sept. Mithilch wird gemeldet; heute Morgen gegen 3 Uhr überfuhr auf dem Bahnhof Meise ein von Deutsche einsetzender Güterzug das auf Halsch folgende Signal und fuhr hierbei einem ausfahrenden Güterzuge in die Flanke. Ein Hilfsbremser ist unerschädlich verletzt, 4 Güterwagen wurden zertrümmert, 8 andere beschädigt. Der Personenverkehr wird durch Versteigen aufrecht erhalten.

Halle a. S., 16. Sept. Im Soolebrunnen der Saline sind zwei Maschinenwärter, die zur Beseitigung einer Betriebsstörung hinabgestiegen waren, an giftigen Gasen erkrankt.

Budapest, 16. Sept. Auf der hochgeschwollenen Donau fließt beim Dorfe Csall (Kroatien) eine Fährre mit einer Wassermühle zusammen. Von den 25 Personen, die sich auf der Fähre befanden, konnten nur 2 gerettet werden.

Paris, 16. Sept. Graf Lambsdorff, welcher gestern Abend hier eingetroffen ist, wird heute mit Delcassé über die Reise des Kaisers und der Kaiserin von Rußland eine Unterredung haben. Morgen begibt sich Lambsdorff nach Dünkirchen.

Marseille, 16. Sept. Hier wurden 8 Anarchisten verhaftet. Die Polizei überwacht alle ankommenden Passagierdampfer aufs Schärfe.

Washington, 16. Sept. Der Präsident der Republik Ecuador telegraphirte an den hiesigen Gesandten von Ecuador, die Politik der gegenwärtigen Regierung sei die der strengsten Neutralität. In Ecuador herrsche tiefer Frieden. Der stellvertretende Gouverneur von Panama theilte in einem Telegramm vom 14. ds. Mts. mit, daß Rio Hacha noch nicht angegriffen sei.

Zarenreise.

Paris, 16. Sept. Heute Vormittag fand im Elysee unter Vorsitz des Präsidenten Loubet ein Ministerrath statt, der sich ausschließlich mit der Festsetzung der letzten Einzelheiten für den Empfang des Kaisers und der Kaiserin von Rußland beschäftigte. Delcassé gab heute zu Ehren des Grafen Lambsdorff ein Frühstück, wozu 80 Einladungen ergangen waren.

Zum Tode Mc Kinley's.

Buffalo, 16. Sept. Das Vermögen McKinley's, das hauptsächlich die Witwe erbt, stellt, wenn auch eine ansehnliche Summe, doch keineswegs einen größeren Vorrath dar. Dem Attentäter Szolozsg ist der Tod des Präsidenten noch nicht mitgetheilt.

Buffalo, 16. Sept. Der Sarg mit der Leiche Mac Kinley's wird Montag Abend in Washington eintreffen und für die Nacht nach dem Weißen Hause überführt. Dienstag Morgen wird er in die Rotunde des Kapitols verbracht, woselbst die Leiche aufgebahrt wird. Im Capitol findet eine kurze Trauerandacht statt. Mittwoch früh verläßt der Eisenbahnzug mit der Leiche Washington und trifft Nachmittags 2 Uhr 30 Min. in Canton ein. Donnerstag Vormittag 11 Uhr wird der Sarg zur Regelung der Beerdigungsangelegenheiten dem ernannten Komitee übergeben, worauf die Beerdigung stattfindet.

Washington, 16. Sept. Nach den neuesten Bestimmungen wird Dienstag Vormittag in Washington in der Rotunde des Kapitols Trauergottesdienst abgehalten, wonach die Leiche Mac Kinley's bis Abends in der Rotunde aufgebahrt wird. Abends wird die Leiche in feierlichem Zuge nach dem Bahnhof geleitet, und wird am Mittwoch in Canton eintreffen.

Der Querkrieg.

London, 16. Sept. Die „Times“ meldet aus Johannesburg vom 12. ds. Im Prosch gegen den früheren dritten Staatsanwalt Brocksma sind Schriftstücke zur Beweisaufklärung unterbreitet worden, worunter sich Briefe an Verbs unter dem Namen Williamson per Adresse des amerikanischen Konsuls, sowie Briefe an und von Krause befinden, welche direkten Bezug haben auf die in England organisierte Campagne zur Beeinflussung der öffentlichen Meinung.

Mattjesfontein, 16. Sept. (Reuter.) Oberst Grabbe hatte gestern mit Shepers ein Gefecht bei Oederstrol in der Nähe von Ladysmith (Kapkolonie). Der Feind, welcher 200 Mann stark war, hatte 11 Verwundete, englischerseits wurden ein Offizier und zwei Mann verwundet. Der Sekretär Thorans ergab sich in Prinerdsdale, dies ist der einzige Offizier, der sich in der Kolonie infolge der Proklamation Ritzeners ergab.

Zur Lage in China.

Tientsin, 14. Sept. Reuter. 600 Briganten sollen auf die Shanhaitwan-Eisenbahn zu marschieren. Es sind chinesische Truppen abgefanbt worden, um ihnen entgegen zutreten.

Peking, 14. Sept. (Reuter.) Das Denkmal zur Erinnerung an die Belagerung der Gesandtschaften wurde heute Nachmittag gegenüber der britischen Gesandtschaft in Gegenwart von Mitgliedern der britischen Kolonie enthüllt. Die Gesandten Satow und Conger hielten Ansprachen.

Mannheimer Handelsblatt.

Für die Zusammenladungen von Getreide gelten an der Mannheimer Produktenbörse für die Zeit vom 1.—15. Sept. folgende Sätze: Weizen 16.00; Roggen 14.—; Weingerste 14.—; Futtergerste 12.40; Mais 11.80; Hafer 14.75.

Coursblatt der Mannheimer Börse (Produkten-Börse) vom 16. September.

Table with multiple columns listing market prices for various commodities like Weizen, Roggen, Hafer, etc. Includes sub-sections for Weizen, Roggen, Hafer, Gerste, and Weizenmehl.

Courszettel der Mannheimer Effektenbörse vom 16. Sept.

Table listing stock market prices for various companies and bonds, including sections for Staatspapiere, Obligationen, and Aktien.

Mannheimer Effektenbörse vom 16. Sept. (Offizieller Bericht.) Die heutige Börse verlief in stiller Haltung. Geschäft waren die Aktien der Brauerei Berger, Worms zu 92 1/2. Sonst notirten: Heilbronner Straßenbahn-Aktien 84 1/2, Untjahre-Aktien 122 1/2.

Frankfurt a. M., 16. Sept. Kreditkassen 100.00, Staatsbank 100.00, Lombarden 21.—, Ägypter —, 4 %, ung. Goldrenten 99.90, Gotthardbahn 154, Disconto-Commandit 172.10, Baura 178.50, Gelsenkirchen 160.—, Danubien —, Handelsbank 133.50, Dresdener Bank —, Deutsche Bank 191.70, Tendenz: ruhig.

Berlin, 16. Sept. (Tel.) Fondsbörse. Die Börse eröffnete in ruhiger Haltung. Die Vorgänge in Heilbronn und Breslau machten keinen weiteren Eindruck. Die Tendenz war allgemein eine einseitige, doch zeigten Banken bessere Widerstandskraft als Rentenversteher. Fonds außer jeß. Von Bahnen heimische zu höheren Kursen häufig gefragt.

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

Für den Güterverkehr zwischen Österreich-Ungarn u. Rumänien... Die Angebotsfrist ist spätestens bis zu dem am 16. September d. J., Vormittags 10 Uhr...

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

Für den Bau eines porten Dienstmittelgebäudes für sechs Weichenwärter... Die Angebotsfrist ist spätestens bis zu dem am 16. September d. J., Vormittags 10 Uhr...

Allgemeine Deutsche Gartenbau-Anstellung in Mainz vom 14. bis 25. September.

Grosses Blumenfest. Bei eintretender Dunkelheit: Fontaine lumineuse. Venetianische Nacht. Abends 7 Uhr in der festlich decorierten und beleuchteten Stadthalle: Pantomimen, Blumenreigen, Stabreigen...

Anfertigung von Braut- u. Kinderaussteuern in gediegener Ausführung. Max Wallach, Leinwandgeschäft, D. 3, C. 1142. Orientalische Teppiche in allen Dimensionen. A. Sexauer Nachf., Mannheim, D 2, 6.

Kohlen, Holz, Coaks und Brikets liefert zu billigsten Tagespreisen frei aus Haus Fr. Hoffstätter, Louisenring 61 (K 9, 1) nächst der Neckarbrücke. Telefon Nr. 561.

Alle zurückgesetzte Teppiche, Portieren, Gardinen

werden zu jedem annehmbaren Preis abgegeben. Special-Teppichgeschäft M. Brumlik, F 1, D Marktstr. F 1, 9.

Trockne mit Luft. Neuestes Haartrocken-Verfahren beim Damen-Kopfwaschen mit elektrischem Trocken-Apparat. Aerostich empfohlen. Keine schädl. Haarrötterei wie mit allen anderen Systemen. Der erste Apparat hier. 92710. Separater Damen-Salon. Gebr. Schreiner, Herren- u. Damen-Frisure D 2, 14, gegenüber Deutscher Hof.

Nach längerer Thätigkeit bei Herrn Geh. Medizinalrath Prof. Dr. v. Leyden (Berlin) habe ich hier selbst R 7, 32 (Friedrichsring) ein Institut für Wasser- u. Lichtbehandlung, Massage und Elektrotherapie errichtet. 99529. Zur Anwendung gelangen: Kohlensäurebäder, Glühlicht- u. Rogenlichtbäder, lokale Lichtbestrahlung mittelst elektrischem Scheinwerfer, Vibrations- u. Lichtmassage, sowie sämtliche physikalischen Heilmethoden.

Dies statt jeder besonderen Anzeige. Todes-Anzeige. Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, dass unsere liebe Schwägerin, Tante und Grosstante Frau Margaretha Lebkuchen Wwe. im Alter von 72 Jahren heute früh 9 Uhr unerwartet rasch in Folge Schlaganfalles sanft verschieden ist. Die trauernden Hinterbliebenen. Mannheim, den 16. September 1901. Die Beerdigung findet Mittwoch, 18. September 1901, Vormittags 1/10 Uhr vom Trauerhause B 5, 14 aus statt.

Juwels-Verfälschung.

Die Verpachtung der Stadt-Neuungen pro 1900 der. No. 217121. Die üblichen Neuungen für das Jahr 1900 nicht jugendlichen und dem Verpachtungsgeld liegen vom 16. bis 20. ab 14 Tage lang zur Einsicht der Gemeindefreiwirtschaftigen auf dem Rathhause, 1. Stock, Zimmer No. 11 an, was besamt zur Kenntnis gebracht wird. 99432. Mannheim, 9. Sept. 1901. Der Stadtrat: Wartin.

Kranke welche an Magenleiden, Gicht, Rheumatismus, Nerven, Gelenken leiden, sollen die mit bestem Erfolge angewandte Citronensaftkur durchmachen. 91942. Citronensaft u. Anwendung nur bei M. Kropp Nachf., Central-Parapharmazie, Hauptstr. N 2, 7.

Woll. Pferddecken nur in Waare, abgepaßt und am Stück, billig bei J. Gross Nachf. a. Markt (Jnh. F. J. Stetter). 99000.

Von der Reise zurück! Dr. Standt. Von der Reise zurückgekehrt. Dr. Hanser. Billige Preise. Gediegene Arbeit. Holz-Möbel, Polster-Möbel, Dekorationen, Teppiche, Spiegel etc. Möbel. 88448.

Gejucht

in die Schweiz ein tüchtiges gut empfindendes Mädchen, welches gut kochen und Hausarbeit verrichtet. Keine frem. Lohn 25 Mark monatlich. Näheres im Verlag. 99599.

Gine Beludergarnitur dunkelgrün, fast neu, billig zu verkaufen. 99889. Polster. 3 (J 5, 2). Gebrauchtes Gartengeleis 11 m lang und 1,20 bis 1,50 m hoch, wird zu kaufen gesucht. Off. unter Nr. 99096 an die Exped. d. Bl.

Meyers Emaille-Küchen-Putz ist das beste u. billigste Reinigungs-Mittel für Kochgeschirre, Badewannen, Küchengeräthe, Herdplatten und Holzgeräthschaften. Meyers Emaille-Küchen-Putz macht Soda, Seife, Säure u. dergl. völlig entbehrlich. 99276.

Reis & Mendle Mannheim K 1, 5b. a. d. Neckarbrücke. Permanent grosse Ausstellung ganzer Einrichtungen. 88448.

Unterricht

Stenographie (Poly-Schreib), Buchführung (auf dop. u. amer.), Buchführung (auf jed. Land), 99704 Dr. Burdhardt, L. 12, 11.

Quijenving 22, 4. St. rechts, möbl. Zimmer zu vermieten. 99590.

Ausgang aus den Standesbüchern der Stadt Ludwigshafen a. Rh.

- Sept. Verkündete: 4. Lot. Oser, Tagner und Anna Phil. Schneider. 5. Dr. Karl Jansenheiser, Chem. und Elfa M. Köppler. 6. Joh. Rep. Biesch und Emile Schott. 7. Eug. Wühlbauer, Vorarb. und Christ. Wend. 8. Franz Grüner, Spengler und Marg. Doeder. 9. Paul Gg. Fr. Scholz, Kaufm. und Kath. Sommer. 10. Bol. Hammer, Ofenfehrer und Maria Karf. 11. Joh. Wehner, F.-K. und Elif. Eberle. 12. Marg. Karl Frenzel, Spengler und Jul. Luise Kauder. 13. Al. Scherb, Kfzfabr. und Eva Baumann. 14. Aug. Schulz, Steinbauer und Sof. Müller. 15. Wilh. D. Sommer, Bäcker und Hof. Karol. Diez. 16. Joh. Wilhelm, Maurer und Anna R. Wüthner. 17. Friedrich W. Gramme, Zimmerm. und Marg. Koder. 18. Georg Kethel, F.-K. und Karol. Wald. 19. Gg. Ulrich, Forner und Karol. Vertha Behnke. 20. Joh. Jurek, Schreiner und Anna Horländer. 21. Hugo C. Gg. Dannemann, Landb. und Amal. Jaiser. 22. Joh. Kfz. Bauaufseher und Anna Fischer. 23. Res. Ranghoffer, Eisenbahn- und Regina Schmitz. 24. Leonh. Stimmendinger, Schreiner und Kath. Müller. 25. Alex. Scheller, F.-K. und Walb. Stütz. 26. Phil. Heller, F.-K. und Elif. Krebs. 27. And. Elif. Wiebe und Kar. Urf. Schnell. 28. Karl Joh. Fuchs, F.-K. und Christ. Hofmann. 29. Karl Diez, Fuhrmann und Maria God. 30. Karl Emil Jung, Feiger und Elif. Vogt. 31. Gg. Weber, Lokomotiv- und Luise Wenz. Sept. Gestorbene: 1. Friedr. S. v. Hugo Erdmann, Kaufm., 1 St. 2. Heinrich S. v. Joh. J. Kummer, Priestr., 14 J. 3. Peter S. v. Peter Schmitt, Schreiner, 1 W. 4. Karl Richard S. v. Karl Lange, Maschinenf., 13 J. 5. Anna T. v. Gg. Graunwidel, Maurer, 1 J. 6. Luise Verisch, Fabrikarbeiterin, 22 J. 7. Hilmer S. v. Rud. Wandermann, Maschinenf., 3 J. 8. Joh. Widel, Tischhändler, 66 J. 9. Jul. Rager, S. v. Joh. Hermann, Werkstf., 3 W. 10. Robert Chr. S. v. Christ. Kfz. Schloffer, 7 W. 11. Lucia Kar. Th. S. v. Phil. Weigel, Feiger, 2 W. 12. Flor. Hagenberger, Oberfehrer, 45 J. 13. Catha, T. v. Kath. Wilmshauer, Müller, 1 W. 14. Phil. Rind, Bautechniker, 40 J. 15. Frika, T. v. Seligm. Tischler, Kaufm., 6 J. 16. Emilie, T. v. Res. Pfirrmann, F.-K., 9 W. 17. Phil. Nel, S. v. Ph. Joh. Weiser, Feiger, 8 W. 18. Rang. Lorenz geb. Gämber, 64 J. 19. Will. S. v. Mari. Schmitt, Brunnenschmied, 2 W. 20. Joh. Gg. Kolb, Schäfer, 69 J.



Spec. - Handlung für photograph. Artikel. Petzoldt & Kloos C 1, 1. Teleph. 1234.

Brennholz für Vorstellenden u. liefert von 25 Ctr. ab à 27. 1.50 franco ans Haus. 79988. J. Schmitt & Co. Holz- u. Barquet-Geschäft, T 6, 25, Friedrichsring, Telefon 1092. Eine hauss. geachtete Lehrentschicht Unterricht in der franz. engl. ital. u. span. Sprache, sowie in allen deutschen Fächern u. Nachhilfe in der Math. An erf. in der Exped. 11. 11.